

---

# ANFRAGE

zur aktuellen Fragestunde  
des Südtiroler Landtages  
im Monat November 2021

---

Bozen, den 27. Oktober 2021

## Cohousing Rosenbach

Wie aus Medienberichten hervorgeht, soll das „Cohousing-Projekt Rosenbach“ in Bozen, welches unter dem damaligen PD-Landesrat Tommasini im Jahr 2017 als Vorzeigeprojekt initiiert wurde, gescheitert sein. Das 55 Millionen Euro teure Projekt mit 16 Mini-Apartments und über 30 Betten soll bereits seit Dezember 2020 leer stehen. In der Funktionsweise ähnelt dieses „Cohousing-Projekt“ einer sowjetischen Kommunalka mit Gemeinschaftsbereichen und privaten Rückzugsmöglichkeiten. Die Monatsmiete soll sich auf 130 Euro belaufen haben, wobei die Mieter darüber hinaus zu sozialen Tätigkeiten verpflichtet wurden.

Die Landesregierung wird um die Beantwortung folgender Fragen ersucht:

1. Wie hoch waren die Planungs-, Bau-, und Betriebskosten für das „Cohousing Rosenbach“?
2. Wie hoch sind die anfallenden monatlichen Kosten und Spesen, die seit dem Leerstand des „Cohousing Rosenbach“ anfallen und wer begleicht diese?
3. Welches sind die Gründe für den Leerstand der Struktur?
4. Welche alternative Nutzung wird angesichts der Debatte rund um das leistbare Wohnen vorgesehen?
5. Sind weitere „Cohousing-Projekte“ in Südtirol geplant, welche durch die öffentliche Hand finanziert werden? Wenn Ja, um welche handelt es sich und wurde hierfür vorab eine Markterhebung durchgeführt?

  
L. Abg. Ulli Mair

XVI. Legislaturperiode

XVI legislatura

## AKTUELLE FRAGESTUNDE

Sitzung Nr. 124

vom 9.11.2021

**Antwort der Landesrätin Deeg auf die Anfrage Nr. 20/11/2021, eingebracht von der Abgeordneten Mair**

## INTERROGAZIONI SU TEMI DI ATTUALITÀ

seduta n. 124

del 9/11/2021

**Risposta dell'assessora Deeg all'interrogazione n. 20/11/2021, presentata dalla consigliera Mair**

**DEEG (Landesrätin für Soziales, Wohnbau, Familie und Senioren - SVP):** Liebe Kollegin Mair, ich muss Ihnen die Daten für den Bau und die Planungsspesen nachliefern, weil es in erster Linie ein Gemeinschaftsprojekt mit der italienischen Kulturabteilung ist. Vielleicht hat Kollege Vettorato diese Daten, aber ich werde Sie Ihnen auf alle Fälle nachliefern. Das Konzept Cohousing-Modell ist effektiv eines der immer wieder genannten Wohnprojekte, bei denen sich Menschen zusammenfinden, um nicht nur nebeneinander, sondern miteinander in einer Wohngemeinschaft zu wohnen. Dementsprechend ist dieses Projekt als ein innovatives Projekt ausgerichtet. Es hatte immer Pilotcharakter, das heißt, es wurde von Anfang an festgelegt, dass nach einer bestimmten Zeit evaluiert und dann entschieden wird, wie weiterverfahren wird.

Nun, ich habe mir das angeschaut und kenne auch etliche junge Leute, die in diesem Cohousing-Projekt gewohnt haben. Es wurde deshalb eingestellt, weil die Nachfrage zu niedrig war. Ich verstehe das nicht. Es heißt immer, dass in Bozen Wohnraum fehlt und es keine leistbaren Wohnungen gibt. Die Mieten sind in der Größenordnung, wie Sie sie hier beschreiben. Folglich habe ich es nicht verstanden und habe mich auch mit der Betreibernossenschaft zusammengesetzt, um zu verstehen, wie die jungen Leute angesprochen worden sind. Nachdem effektiv keine Nachfrage mehr vorhanden war, haben wir gemeinsam mit dem Kollegen Vettorato entschieden, dieses Projekt einzustellen. Natürlich haben wir die jungen Leute auch aufgrund von Covid nicht auf die Straße gesetzt. Das Projekt wurde am 31. Dezember 2020 eingestellt. Ich nenne Ihnen nun noch die Daten. Die vom WOBI vorgesehenen Betriebsspesen sind folgende: Das WOBI hat vom 1.9.2017 bis 31.12.2020 die ordentliche Instandhaltung gemacht, wobei es insgesamt 128.301 Euro für Reinigung, kleinere Instandhaltungsarbeiten, Müllabfuhr, Fernsehgebühren waren. Bis 31.12.2019 sind waren es Heizungsspesen in Höhe von 13.951 Euro angefallen, die uns im April 2021 vom Vermögensamt mitgeteilt wurden. Es ist so, dass diese Immobilie nicht leer stehen wird. Wir haben in der Landesregierung darüber diskutiert, wie wir sie nutzen wollen. Eine Überlegung war jene, das Landeskleinkinderheim dort zu beherbergen. Dabei handelt es sich um jene Einrichtung, in der sich Kinder mit einem schwierigen familiären Kontext befinden und die mitunter mit den Müttern in dieser Einrichtung untergebracht werden. Das Landeskleinkinderheim harret seit mittlerweile 20 Jahren eines Umbaus. Die Geschichte ist weniger am Geld als vielmehr daran gescheitert, eine Ausweichstruktur zu finden. Man hat jetzt entschieden, dass wir das Landeskleinkinderheim dort unterbringen. Die Bauarbeiten werden in Zusammenarbeit mit dem Ressort von Massimo Bessone durchgeführt. Danach wird über die weitere Nutzung dieser Immobilie entschieden. sie



wird jetzt ein bisschen adaptiert, so dass das das Landeskleinkinderheim hinunterziehen kann. Dann wird der Umbau in der Guntzschna-Straße gemacht und wir werden in der Landesregierung darüber befinden, wie es danach weitergehen soll.



XVI. Legislaturperiode

XVI legislatura

## AKTUELLE FRAGESTUNDE

Sitzung Nr. 124

---

vom 9.11.2021

**Replik der Abgeordneten  
Mair auf die Antwort der Landesrätin Deeg  
auf die Anfrage Nr. 20/11/2022**

## INTERROGAZIONI SU TEMI DI ATTUALITÀ

seduta n. 124

---

del 9/11/2021

**Replica della consigliera Mair alla risposta  
dell'assessora Deeg all'interrogazione  
n. 20/11/2021**

**MAIR (Die Freiheitlichen):** Danke, Frau Landesrätin! Sie haben es auch gesagt und ich war ein bisschen stutzig, nachdem in Bozen immer wieder die prekäre Wohnsituation angesprochen wird, gerade auch jene für Obdachlose usw. Deshalb war ich ein bisschen verwundert über das Scheitern dieses Projektes. Die Nachricht, dass das Landeskleinkinderheim dort untergebracht werden soll, ist in meine Augen eine gute. Ich habe dieses Thema schon mehrmals zur Sprache gebracht, weil ich die Situation kenne, die nicht unbedingt optimal ist. Wenn ich Sie richtig verstanden habe, ist das eine Zwischenlösung. Das Landeskleinkinderheim in der Guntzschna-Straße wird umgebaut.

Darf ich Sie bitten, mir die Antwort schriftlich auszuhändigen? Auf alle Fälle ist es eine gute Nachricht, dass man für diese Struktur diese Lösung gefunden hat und endlich das Problem des Landeskleinkinderheims in Angriff genommen wird.